

Techa Patriot.

Allentau, Va. November 7, 1855.

Offenbare Amerikanische Organisationen.

Wiele der Amerikanischen Organisationen in allen Theilen der Vereinigten Staaten rufen nun ganz warm eine offenbare Amerikanische Organisation auf. In Adams County haben die Amerikaner bereits eine Versammlung gehalten, und beschließen alles Weitere abzuschließen. Die Pittsburg Times, indem sie ihre Verhandlungen publiziert, bemerkt:

Wir publizierten unlängst ähnliche Gedanken in Bezug auf diesen Gegenstand, welche wir aus dem Uniontown Standard entlehnt hatten, und heute wieder publizieren wir aus der Gambia Tribune die nämlichen Organisationen. Wir haben von jeder der genannten Parteien die Amerikanische Partei zu einer oder der anderen Zeit diese Laufbahn angetreten. In dem Beginne mögen die Amerikaner notwendig gewesen sein, indem auf keine andere Weise eine so große Partei, in einer so kurzen Zeit hätte gebildet werden können. Aber die Notwendigkeit einer Unabhängigkeit an diesen Formen ist nun dahin, und wir sind froh zu sehen, daß jetzt Schritte gethan werden, um dieselben abzuschließen. Durch diesen Schritt nun führt die Amerikanische Partei sicher zu der großen Partei des Landes gemacht werden.

Die Nord-Carolina hat der Staatsthat gleichfalls alle Geheimnisse abgeschrieben, — und amnestisch im Juli eine Convention zu halten, um Candidaten für Präsident und Vice-Präsident in Ernennung zu bringen. Ferner wurde noch

Weshalb ist es — daß die Amerikanische Partei sich allen denjenigen für Aemter widersetzt, welche Andere, bios wegen ihrer Meinungen verfolgen, und somit eine Bereitwilligkeit zeigen, zu wählen, und es wüßte sich, daß der Staat durch Kirchen-Einfluß und Priestertliche Einwirkung verhindert werden soll — und welche zugleich den Verehrten des Publikes höher achten als die Constitution des Landes, so wie alle andere Gerechtigkeit.

Der Staatsthat von Virginia hat gleichfalls alle Geheimnisse abgeschrieben, künftighin alle Ernennungen öffentlich zu machen — und alle die gleichen Bestimmungen gegen Antheil daran nehmen zu lassen.

Dies sind Bewegungen von der rechten Seite, und werden ohne Zweifel zu einem glüklichen Resultate führen, indem diese die nützlichen Wünsche mit den Amerikanern vereinigen, und ihnen Einwendungen gegen die Parteien zu machen können, — obwohl wir öfters vermerkt haben, daß alle Grundzüge vor dem Publikum seien — und alle Geheimnisse nur darin beständen, daß man nicht wisse wer die Mitglieder seien.

Wenig unserer Gegner geben selbst zu, daß wir in diesem Staat bei letzter Wahl, die Amerikanische Organisation alleinstehend eine offenbare gewonnen, wie die alte patriotische Voto Partei weit in den Hintergrund gedrängt haben würden. Wenn, was aber einmal geschehen ist, läßt sich nicht wieder umgekehrt machen, — aber aus der Vergangenheit machen sich manchmal gute Lehren für die Zukunft bemerkbar.

Beizahn alle Amerikanische Organisationen in diesem Staate sind eines sehr guten Nutes, und wollen aus dem Mistral der neulichen Wahl hervorgehen, daß die Amerikanische Partei durchaus ein Versehen zu wünschlen gewesen wäre. Wir müssen geschehen daß wir ebenfalls unter diese Classe gehören, und dabei ist diese Wahl nur ein kleiner Strich gewesen, gegen denjenigen Standpunkt in den nächsten Jahren gesehen werden soll. Unsere Gegner haben, mit der Hilfe der Aquide — Verbindung bei letzter Wahl alles gethan was sie zu thun vermochten, und was in das Resultat? Der Staat hat heute Anti-Voto-Partei — trotzdem daß 50,000 Voto's und Amerikaner zu Hause gelassen sind. Sie suchen zwar das Volk glauben zu machen, es hätten viele Voto's, die mit der Voto Partei gestimmt. Dem ist aber nicht so, wie das Resultat deutlich zeigt, indem jene Partei, bei alle den ungeschickten Anklagen und Gekrümmtheiten, dennoch über 5000 Stimmen weniger erhielt, als letztes Jahr. — Nein, ein guter Voto kann nicht mit einer Partei stimmen, die keine Grundsätze hat, und deren Mitglieder größtentheils wüßig sind ihre Knie vor den südlichen Sklavenhändler, so wie vor dem Vögel von Rom zu beugen.

Kapf daher ohne Jotterul einer offenen Amerikanischen Partei durch den ganzen Staat organisiert werden, mit einer Plattform klar und breit genug um ebenfalls alle Voto's und Republikaner zu halten — denn beide dieser Parteien sind unüberwindlich, in der Hauptfrage, mit uns einer Meinung — und werden sich daher gewiß nicht weigern, mit uns die nämliche Plattform zu betreten. Und geschäft dies, dann ist der Staat, wie dies durchsicht nicht anders der Fall werden kann, mit einer überwiegenden Mehrheit gegen die verschwenderische Voto-Partei sicher.

Eine zweite Ackerbau-Gesellschaft.

Beizahn hatten sich die Gesellschafter der frischen in Northampton County gebildeten Ackerbau-Gesellschaft etwas getheilt, wovon der Ort die Ursache war, wo die jährliche Versammlung sollte abgehalten werden. Caplon, Westchester und Wagoner waren Applicanten für den Ausschließungs-Ort, und eine Stimmen-Mehrheit entschied für Westchester, also nach angekauft, die nötigen Gebäude errichtet, und alles für diesen Zweck wohl eingerichtet worden ist.

Es hat sich aber nun neulich eine zweite Ackerbau-Gesellschaft in jenem County gebildet, welche Capt. P. H. von Caplon zu ihrem Präsidenten bestimmte. Diese Gesellschaft hat 25 Acker Land von J. B. Deven in A. L. d. e. nahe bei Caplon, an der Westlichen Straße, angekauft, worauf einander unfertig die nötigen Gebäude errichtet werden sollen. Also hat nun Northampton Co. 2 Ackerbau-Gesellschaften, und man hat Hoffnung daß auch beiden ein glüklicher Fortgang gescheht ist.

Pasmore Williamson.

In der Sache des Pasmore Williamson gab letzter Woche Richter Kane seinen Entscheid dahin ab, daß die Klagen abermals abgewiesen werden, weil Herr Williamson nicht wüßte sich die Wirkungen der Court wieder zu machen. Herr Williamson erklärte nämlich beim Beginne der Sache, unter Eid, daß er nicht wisse wo die freilich Sklaven seien. Dies wurde ein Widerspruch des Oaths genannt, und Williamson in das Gefängnis geworfen.

Nun, wenn wir die Sache recht verstehen, will Richter Kane haben, Williamson soll durch einen Eid dieses Widerspruch wieder zu machen, welches Williamson erklärt nicht thun zu können, indem er unter seinem Eid nichts als die Wahrheit gesagt habe. Er soll ferner erklärt haben, er wolle nicht lieber in dem Gefängnis sterben, als die Unwahrscheinlichkeit unter Eid sagen.

Später — Williamson ist freigesprochen, indem er geschworen hat, es sei für ihn unmöglich gewesen jene Sklaven vorzuführen.

Fremde Stimmgeber in unsern großen Städten.

Der Herausgeber des „National Americanian“ ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine Publikation, enthaltend gewisse statistische Beobachtungen, in Bezug auf die Einwanderung des Volkes in diesem Lande, herauszugeben, welche wohl der Aufmerksamkeit des Volkes im Allgemeinen werth sind. — Wir werden von Zeit zu Zeit die nicht-interessanten Zusammenstellungen, in Auszügen daraus liefern. In Bezug auf die fremden Stimmgeber in unsern großen Städten enthält dieselbe Folgendes:

Die Gegen-Preisen der Amerikanischen Sache haben wiederholtlich behauptet, daß die Einwanderer Stimmgeber so unbedeutend sind, daß sie in keiner Wahl geföhrt werden könnten. Aber eine genaue Untersuchung nachstehender Statistiken, stellt die Sache ganz anders heraus. Folgendes ist die in diesem Lande gekommene, so wie auch die Einwanderer Stimmgeber in den beigefügten Städten:

Stadt	Amerik. Stimmgeber	Fremde Stimmgeber
Albany	31,162	4,452
Baltimore	130,491	18,642
Boston	83,498	12,642
Chicago	13,693	1,956
Cincinnati	68,558	9,937
Detroit	11,055	1,579
Louisville	25,097	3,582
Milwaukee	7,181	1,026
Moblie	9,565	1,366
N. Orleans	50,470	7,420
Newport	277,752	39,882
Pittsb'g	286,346	40,906
St. Louis	36,529	5,218

In Chicago, St. Louis und Milwaukee ist die Einwanderer Stimme größer als die Eingeborne; in N. Orleans, Detroit, Newport und Cincinnati ist diese beinahe gleich; und in den andern Städten ist die Einwanderer Stimme etwa halb so stark als die der Eingebornen. In regard dieser obigen Städte ist die fremde Stimme stark genug um den Ausschlag zwischen den zwei politischen Parteien zu geben; und in einigen Fällen stark genug, umterstützt durch die Aemterhaber und Vertreter, um die Amerikanische Partei zu besiegen — selbst wenn dieselbe auch 111 Eingeborne und protestantische Stimmen in sich schlossen würde. In der That diese Sache ist von großer Wichtigkeit, und jeder gute Bürger, einerlei ob er in diesem Lande geboren ist oder nicht, sollte derselben seine volle Aufmerksamkeit schenken.

Die Vereinigten Staaten.

Folgende Tabelle zeigt die Gebiets-Vermehrung in den Vereinigten Staaten seit 1783, wie sie in dem Compendium der letzten Volkszählung gegeben ist:

Jahr	Quadratmeilen
1783	2,344,000
1793	2,900,000
1803	3,500,000
1813	4,100,000
1823	4,700,000
1833	5,300,000
1843	5,900,000
1853	6,500,000

Sonderbare Wahl.

Eine Zeitung von West Chester berichtet, daß bei der neulichen Wahl in Schuylkill Township, Chester County, Penn., der Wahl des Ball Wirtshauses (welches jetzt geschlossen ist) wo es gebräuchlich war die Wahl zu halten, und wo dieselbe angesetzt war, wie gewöhnlich gehalten zu werden, sich weigerte, sein Haus zur Vermeidung der Wahlbeamten für weniger als 500 zu öffnen. Diese Summe weigerten sie sich zu bezahlen und schickten zwei Meilen für einen großen Wagen, welchen sie auf die öffentliche Straße stellten, und in welchem die Stimmen des Township abgegeben wurden.

Ein neuer Staat.

Ein Schreiber vom Nordwestlichen Texas sagt daß die dortigen Deutschen, Franzosen, und andere eingewanderte Einwohner sich zu einem Mann darin seien, einen neuen Staat zu bilden — und auch bis zu einem Mann gegen die Einwanderer der Sklaverei. Er sagt daß etwa 10,000 fremde Stimmgeber bereits da seien. — Nach der Arte welche den Staat Texas anrichten kann derselbe in zwei Staaten getheilt werden, und es unterliegt keinem Zweifel daß dies auch sofort geschehen würde.

Unglück auf der Eisenbahn.

Ein anderes ernsthaftes Unglück ereignete sich vor einigen Tagen auf der westlichen Eisenbahn, unweit Parkersburg, Chester County. — Ein auf dem Wagonzug angelegter Mann, Namens Geo. W. Canble, fiel in Folge eines Fehltritts von einem Karren herunter und der ganz Zug pausirte über ihn. Er wurde sogleich nach dem Philadelphia Hospital gebracht, woselbst ihm beide Beine abgenommen wurden. Allein zwei Tage nachdem er schon gestorben. Er war nur 19 Jahre alt.

Fingelhafter Angriff.

Der Libanon Demokrat sagt: „Als am letzten Sonntag Herr Philip Brent von Libanon, mit einer Ladung Weizen nach Hause fuhr, wurde er von einem großen Felsblock mit einem Krügel angegriffen, welcher kräftig auf ihn kam, ihn zu fällen drohte und ihm einen Streich in das Gesicht gab.“ Das Tagewort einigern Nachbarn hat wahrscheinlich Herrn Brent das Leben gerettet. Der Felsblock wurde festgenommen und sitzt nun im Gefängnis.

Weizen genug.

Der Weizen soll im Westen so überflüssig sein daß es die Nizelbahnen in jener Gegend beschwerlich finden denselben mitzunehmen. Die Illinois Central Eisenbahn hat für diesen Zweck 300 neue Karren beordert. Auf dieser Bahn ist von den südlichen Abtheilungen schon sehr viel Getraide nach Chicago gebracht worden — und es wird beabsichtigt, daß eine Station allein, nämlich Jonesburg, 300,000 Bushel dahin senden wird.

Judische Feindschaft.

Die jüdische Feindschaft der Vertheidiger wurde vor einigen Tagen an einem kleinen Kunde des Hn. Baum in der Stadt Lancaster vollzogen von Hn. Abraham Binzi, Lehrer an der Gemeinde in der Gasse von Strauß, in Philadelphia. Eine große Anzahl von Personen waren Zeugen der Feindschaft, und die in Lancaster wohnenden Jüdenthümern dem darauf folgenden Feste anheimel.

Die Kleinsamen-Ernte soll in Indiano und Kentucky beinahe gänzlich schlagelassen haben.

Wöchentlicher Marktbericht.

Philadelphia, Oct. 31, 1855.
Brodtpreis. — Der Markt in Philadelphia war überaus sehr still in letzter Woche. Es sind große Oerders für Brodtpreise vorhanden, aber der Preis steigt zu hoch, um sie im Augenblick auszuführen. Die Preise für Verschiffung sanken etwas, stiegen jedoch wieder nach Ankauf der Afrika; 8200 Barrel Standard kosteten \$8.62 — \$8.87. Am theuersten war weizenmehl zu \$10.50. Die Preise für Bäder und Einzelveräußer waren dieselben. Die Fracht von Pittsburg hier beträgt 75 Cents für das Barrel. In den letzten Tagen wurde der Markt etwas lebhafter und einige Zufuhren kamen an. Die Berichte der Weizeninspektors gehen wenig Einseitig in den Besland des Brodfruchtmarkts, da viel Mehl, das mit der Pennsylvania Eisenbahn kommt, direkt nach dem Markt im Osten verschifft wird, ohne inspektirt zu werden.

Weizen. — Wenig Zufuhr und wenig Nachfrage. Preise höher als Weizenpreise — wodurch Verkäufe 4 bis 5 Cents das Bushel herabgingen. Am Schluß der Woche, nach Ankauf der Afrika stieg die Preise. 32,000 Bushel guter südl. und pennsylv. rother zu \$1.93 bis 1.68. 4800 Bushel schlechterer zu \$1.60 bis 1.82. 10,000 Bushel guter Missouri, Ohio und südl. weiser \$2.10 bis 2.16. 2000 Bushel vorräthig zu \$1.95 bis 2.05.

Korn. — Kein altes im Markt, und wenig neuer zugeführt. Auch neuer wird schwach eingehraut. Weizen, Brodweizen, Preis fest. 6000 Bushel alter weiser zu 95 bis 96 Cents. 500 Bushel vom Weizen zu 95 Cents und 350 Bush. weiser 93 Cents. Früheres Korn steht von 80 zu 70 Cents, wegen Trockenheit. Ein Angebot von 80 Cents für 50,000 Bushel im December zu überleben, wurde ausgeschrieben.

Viehmarkt. — Die Zufuhr zum Rindviehmarkt war abermals sehr gering in letzter Woche. — Ang. bet nur 90 St. — Nachfrage gering und Preis im Sinken; 100 Pfund zu \$7.50 bis 9.50. Mähe nicht viel vorhanden. Schweine vorräthig, Preise 25 Cents niedriger, 50 Stück zu \$8.75 bis 9.25. Schaaf kamen im Ueberflut. 3500 Stück verkauft zu \$2.00 — 4.75.

Der Stock am Markt war: Rindvieh 1100 Stück, Schaaf 4,500, Kühe und Käber 180, Schweine 250. Die Preise sind im Ganzen höher als in 1854.

Die Ausfuhr der Ver. Staaten in dem Fisckaljahr.

Endes am 30. Juni 1855.
Nach den offiziellen Berichten war die Ausfuhr der Vereinigten Staaten in dem Fisckaljahr, von 30. Juni 1854 bis 30. Juni 1855, bei Weitem geringer als in dem Jahr zuvor. Die Ausfuhr an Brodfrucht betrug \$21,557,554 — an Brodfrucht und Weizen \$36,696,131. Die Ausfuhr betrug im Jahr zuvor über 65 Mill. Dollars — also eine Abnahme in 1854 — 1855 über 29 Millionen Dollars.

Im Jahr 1853 — 1854 betrug die Baumwollenausfuhr 157 Millionen Pfund — in 1854 — 1855 war sie zwar über 1000 Millionen Pfund, aber durch den niedrigen Preis betrug der Ausfuhrwert nur \$88,142,844, während der Werth der geringeren Baumwollenausfuhr in 1853 — 1854 über 93 Millionen Dollars betrug. Die Hauptausfuhr an Baumwolle ging nach England über 1½ Millionen Ballen, an Werth 57 und eine halbe Mill. Dollars, nach Frankreich gingen 470,000 Ballen, im Werth etwas über 19 Mill. Dollars — nach Spanien 52,000 Ballen zu 3 und eine halbe Mill. Dollars — nach Bremen 51,648 Ballen zu 2 Mill. Dollars — nach Sardinien und Belgien über 1 Mill. Dollars für jedes Land — nach Hamburg für \$761,572 etc.

Nach der Tabakausfuhr ist in dem letzten Fisckaljahr — in 1853 — 1854 wurde für 10 Mill. Dollars ausgeführt, im letzten Jahr für 14 und siebenzigtausend Millionen. Eine Zunahme von 4 und dreihundert Millionen. Davon ging der größte Theil nach Frankreich im Werth von 4 und einhundert Mill. Dollars, nach England gingen für 3 und eine halbe Million, nach Bremen für 2 und zweiundzwanzig Mill., nach Holland für 1 Million Dollars.

Man merke, daß die Ausfuhr nach Bremen bloß in Baumwolle und Tabak 4 und eine halbe Mill. Dollars betrug. Nach diesem einzigen haben geht nach England und Frankreich die größte Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten.

Vergleicht man die Totalausfuhr in der Ausfuhr der Hauptartikel Baumwolle, Brodfrucht und Weizen, Tabak und Reis (der ebenfalls am 1. Juli 1854 betrug weniger betrug im letzten Jahr) von 1854 und 1855 — so stellt sich für 1854 heraus ein Werth von 172 und 14undertsechzig Millionen Dollars und für 1855 nur 141 und 27undzweihundert Millionen. Also ein Ausfluß von 30 und Ahsundert Mill. Dollars im letzten Jahr.

Solgen eines Bankbruchs.

Ein Mann Namens Johann Feiner in Milwaukee, hatte in der dortigen Bank von Adams, Papendick und Co., seine ganze Ersparung von \$147 niedergelegt. Die Bank brach im letzten Frühjahre, und Feiner und seine Familie waren dadurch großen Entbehrungen ausgesetzt. Durch hartnäckigen oder andere Umstände auf Ansehung gebracht, wandte Feiner sich am 16. Oct. an den Hn. Papendick und forderte sein Geld. Dieser ging mit ihm nach der Amtsstube der Herren, welche die Bankgeschäfte aufzunehmen haben. Hier wurden Feiner \$25 angeboten, er aber bestand darauf daß man ihm wenigstens 850 geben sollte, was verweigert wurde. Nachmittags begab sich Feiner in das Bankgebäude, wo er die Herren Adams, Papendick und mehrere Clerks traf. Eich an Papendick wendend, forderte Feiner wiederholt sein Geld und sagte hinzu, indem er eine Pistole aus dem Saal zog, wenn er ihm sein Geld nicht gebe, so würde er ihn niederstießen. Als nun Adams einen Confablat zu holen, erklärte Feiner, er fordere nichts als sein Geld, aber er werde jeden niederstießen, der einen Confablat herbeiföhre. Das brachte den Clerk zum Stehen, nun aber eilte Herr Adams selbst der Thüre zu, worauf Feiner einen Lauf seiner Pistole auf Adams und den andern auf Papendick abfeuerte. Adams wurde tödtlich verwundet und halb bald darauf, Papendick blieb unverletzt. Feiner ging dann gradeaus auf den Poliziant, legte dort seine Pistole auf den Tisch und wartete bis die Confablat kamen und ihn verhafteten. Eine Coroner's Jury hat Feiner des verpöndlichen Mordes angeklagt.

Ungeheurer Reichthum.

Die Northville beizahn nach ihrer eigenen Schätzung \$700,000,000 in präsentlichem Vermögen, auswichlich von Grundbesitzthum, Herrschaften, Minen, etc., welche sich vorzüglich auf die Hälfte jener Summe weiter beziehen, und im Ganzen die ungeheure Summe von über ein tausend Millionen Dollars ausmachen; oder einen Belauf viel größer als die ganze Schätzung von Eigentum in der Stadt Newyork.

Die öffentlichen Ländereien.

Nach dem so eben veröffentlichten Bericht der Schatzkammer Registrar's Office wurden während dem letzten Fisckal-Jahrs von den öffentlichen Ländereien verkauft:

Ort	62,708 Acker zu	\$30,048
In Ohio	854,417	64,900
In Indiana	829,216	623,292
In Iowa	3,273,529	4,064,911
In Missouri	3,997,526	1,249,271
In Arkansas	499,008	183,941
In Florida	256,151	108,683
In Alabama	1,082,421	945,572
In Wisconsin	1,578,010	1,770,725
In Michigan	2,273,477	534,047
In Illinois	205,517	285,621
In Louisiana	384,146	181,981
In Oregon	412,090	513,456
In Oregon	5,557	6,918
In Washington	557	694

Die Verkauftsummen für das Quartal, endigend am 30. September 1855, sind geringer als für den nämlichen Zeitraum letztes Jahr, die gesammten Verkauftsummen sind jedoch größer. Die Ursache ist, daß vor dem Beginne des letzten Fisckal-Jahrs die County Land-Verkauf fast erpöndigt waren, während unter der neuen Act der Markt jetzt gut damit versehen ist. Es sind unter der Act von 1855 gegen tausend Patente ausgegeben worden.

Es thut sich jedoch die wichtige Thatsache kund, daß die öffentlichen Ländereien auf die Preise zu gehen scheinen. Wir haben angeführt 1,400,000 Quadratmeilen oder von acht bis zehn hundert Millionen Acker; aber davon sind vielleicht fünf Sechstheile unbenutzbar und werthlos. Das Government ist bereits schon außer Stande, in Minnesota Land an wirkliche Aebauer zu dem Maximum Preis von \$1.25 per Acker veräußern zu lassen. In 1853 bis 54 wurden 23,000,000 Acker verkauft und verkauft. Während des vergangenen Jahres wurden 15,000,000 zu einer angelegenen Summe verkauft und Eigentum an Staaten und einzelne Personen zu der enormen Quantität von 30,000,000 Acker veräußert. Wie lange werden nach diesem Verhältnis unsere zwei oder drei hundert Millionen veräußerbare öffentlichen Ländereien der Nachfrage für Aebauzwecke genügen, nicht zu gedenken der Bedürfnisse der Schatzkammer in Zeiten von Krieg oder finanzieller Zerrüttung. (Neutralist.)

Verlegung eines fähigen Slaven.

Hollingsworth, Penn., hat vorige Woche eine betrübliche Aufregung statgefunden in Folge eines Verjuds des Herrn Parsons, von Romney, Vir. einen fähigen Slaven festzunehmen, welcher im vorigen August entlaufen war, dessen Herr aber sich zu der Zeit keine Mühe gab, ihn wieder zu erlangen. Es wird berichtet, daß der Slave, Namens Jacob Green, einige Wochen darnach im Dunkel der Nacht zurückkehrte, ein Pferd stahl und fünf von Herrn Parsons's Slaven entführte. Der Herr Parsons lebte er abermals zurück und entführte fünf Slaven von dem nämlichen Ort, welche einem Herrn Trumm angehörten. Dieses betrug Stump, Parsons und einen Nissen des Herrn Parsons auf die Verfolgung derselben auszusenden. In Bedford County wurden zwei von Trumm's Slaven eingeholt und zurück gebracht. — Green wurde Parsons in den Cars gewahrt und herab heraus; Parsons folgte ihm und nahm ihn gefast, und er wurde in einem Gefangnis gefast, bis Parsons dieses für befriedigenden Beweis hielt, daß er ein fähiger Slave sei, und indem Parsons dieses für befriedigenden Beweis hielt, ließ er ihn frei herauszuführen, besah den Slaven vor ihm aufzuführen, und war im Begrif abzuführen, als Green von Pferd herunter glitt und davon lief; Parsons fing ihn aber auf der Eisenbahn. General Pettis, der Wagonier zu Greens, verlangte keine Autorität für die Ergreifung des Slaven zu wissen. Parsons weigerte sich, irgend eine Autorität vorzuzeigen und erklärte, er habe ihn kraft des auf flüchtige Slaven Bezugs habende Gesetz ergriffen. Die Aufregung steigerte sich auf einen sehr hohen Grad — Parsons versuchte den Slaven mit Gewalt nach dem Wirtshaus zu nehmen, aber er wurde von Colonel Piper, J. H. Crawford und Wm. Potts angefaßt welche ihm die Arme festhielten, während Wm. Carr, ein schwarzer Barber, ihn mit seinen Fingern während dem Handgemenge entziehen ließ dem Parsons den Slaven und Carr nahm ihn fort. Nachdem die Befragung des flüchtigen Slaven bewahrt war, ging Potts vor den Magistrate und klagte Parsons an, einen Slaven gemacht zu haben einen Menschen zu fesseln. Parsons stellte die Vertheidigung auf diese Klage. Green, der Slave, ist wahrscheinlich auf seinem Wege nach Canada und Parsons ist der Waise und den Unkosten unterworfen, einen Procs zu durchzuführen, weil er es verwarf, einen Procs festzunehmen — denn er ist weder ein Mann noch ein Fels. Die Sache hat ihr Ende noch nicht erreicht. — (Vollständig.)

Das „Dobren“ nicht gefesselt.

Ein Gebrauch ist in den letzten Jahren in unserm Staat so wie in den mehrten andern Staaten, und im Congress entstand, daß Personen, welche Gesetze passirt zu haben wünschen, um ihr verändertes Interesse zu befördern, sich selbst nach dem Regierungssitz begeben, und durch Bestellung eines Mannes, der die Sache für sie thun wird, die Magistrate des Gegensatzes für ihren Zweck genügt zu nehmen zu suchen. Man darf stellen sie auch andere an dieses um eine gewisse Bezahlung für sie zu thun, denn es gibt Leute an dem Regierungssitz, welche sich ein Geschäft daraus machen. Solche Personen haben den Namen „Vohrer“ erhalten. Ein aus diesem Gebrauch entstandener Abschluß wurde kürzlich in der Court von Common Pleas dieses Counts entschieden. — Major John Cummings, früher von Columbia, hatte eine Klage gegen Christian Meyers von dem Boro WASHINGTON anhängig gemacht für \$200 als Vergütung für seine Dienste, die er leistete um die Passirung eines Gesetzes zu bewirken, welches Herrn Meyers (dem Verklagten) \$400 gegen eine Erlaubnis für Slaven, welcher seiner Grundblöcke in Columbia durch die Ankündigung der Nizelbahn zugriff wurde. Ein Contract für die Veräußerung jener Summe wurde vorgelegt. Die Vertheidigung, welche vorgebracht wurde lautet, erstlich, daß keine Dienste geleistet worden seien; zweitens, daß der Contract gescheitert sei, indem er der Staatsklage gegenüber sei, und drittens, daß die Bezahlung von Diensten, um die Passirung von gewissen Gesetzen zu bewirken, aufrecht zu erhalten. Die Court unterhielt den von dem Advokat der Verklagten aufgestellten Grundfah und erklärte an die Jury, daß der Kläger seine Forderung nicht geföhrt eintreiben könne. Um ihrer Verhinderung über zu frey werden, daß „Vohrer“ künftig dafür sorgen müssen, daß sie dieselbe im Voraus bekommen. (Enc. Volsch.)

Schadenersatz für Todung auf Rail Roads.

Als Lancaster wurde am Samstag in Sachen Williams gegen Penn. R. R. Comp. \$4500 Schadenersatz zugesprochen. Wilson hatte sein Leben durch das Brechen einer Schiene verloren.

Scenen vor dem Falle Sebaskopol.

Wir finden einige der Hauptmomente auf dem Schauplatz jenes großen Ereignisses so anschaulich und naturgetreu beschrieben, daß wir, um auch unsern Lesern ein möglichst klares Bild davon zu geben, folgendes hier mittheilen.

Das Zeichen zum Bombardement.

Pöpslich sah man zwischen den Batterien Nr. 7. u. 8 drei Flammen in die Luft steigen, welche durch die Explosion dreier Flatterminen entstanden und für die Franzosen als Signal dienten. Von dem Bore zu Dofpardbache schreit mit einem Schlage Alles in Feuer zu stehen und das Flammmeer, die Rauchmasse, die sich darüber sammelt und das Donnern der Geschütze gleichen dem Ausbrechen eines Vulkanes. Der Wind, sowie der Zustand der Atmosphäre trugen den Donner der Kanonen nicht bis in unser Lager, aber im französischen Lager und noch mehr in Sebastopol muß der Effect einer solchen Kanonenerregung über alle Beschreibung erregend und beziehungsweise schrecklich gewesen sein.

Effect der ersten Lage.

Der eiserne Kugelregal trich mit gewaltigem Erfolge über die russischen Linien bin; hier worte betragen und Tod und Verderben waren das Geschlo, das mit ungeachtet und so schrecklicher Gewalt in die russischen Reihen einbrach. Noch nie vielleicht sich Erfahrung des Schießpulvers brach eine so plöplige, ausgebreitete und verzerrende Feuerlinie gegen einen Feind los. Die Russen schrien auch für eine Weile gänzlich paralysirt und ihre Batterien waren nicht hinlänglich armirt, um einem solchen Feuer entsprechend zu antworten; aber die Franzosen, die mit überströmender Energie und Schnelligkeit ihre Geschütze bedienten, unterhielten den Donner des Bombardements und schickten Fluthen auf Fluthen des tödtlichen Metallcs in die Reihen des Feindes.

Das Bombardement wird stärker.

Ueber 200 Kanonen des schwersen Kalibers unterhielten ein dauerndes und wohlgeordnetes Feuer gegen die feindlichen Linien. In wenigen Augenblicken hatte sich eine dicke Rauchwolke über dem Lager gelegt, aber der Donner der Kanonen dauerte fort, bald in ganzen Lager, bald in einzelnen Schüssen, bald gleich einem ersäuernden Keimfeuer, das sich die Kanone entlang, aber die Steinmauern hielten gleich Kartenbatterien, aber die Erdbälle verhängen Kugeln auf Kugeln und schienen weder fahr, noch von der Speise berührt werden zu wollen. Der Feind durfte sich aber nicht über die Wirkung erheben, wenn er sich nicht dem sichern Tode aussetzen wollte, und machte sich hinter den Parapets verhöhlt halten.

Der letzte Kampf.

Wir wissen, daß die Russen schon einige Zeit vor dem Eintritte ihres neuen Bricks dazu begehren, um bedeutende Verstärkungen an Mannschaften und Artillerie von der Nordseite herbeizuschaffen. Die Gegner hatten auf beiden Seiten alle ihre verfügbaren Streitkräfte für diesen Zweck aufzubehalten; drei Tage und drei Nächte ohne Unterlaß gegen die Verbündeten einen ununterbrochenen Regen von Kugeln und Bomben aus Geschützen von einem Kaliber und einer Tragweite, wie sie bisher noch nicht dagewesen, auf dem Verderben gewirkten Verstärkungen aus. Eine Zeit lang beantwortete der Feind mit beinahe ebenem Zeit so heftigen und nachdrücklichen Feuer. — Vom Zeit zu Zeit war das Wüthen der Geschütze von dem Donner aufsteigender Magazine überhört, und heller als der flüchtige Wis der Kanonen leuchtete das flammener brenderer Hüter und Schiffe. Am vierten Tage um Mittag hörten die Belagerer nach kurzer Beobacht unter einer Salve aus allen ihren Batterien zum Stumme, dann erfolgte in lothbarer rascher Folge das Geschlo von Tauinaten von Wagonen. Es kam ein mehrertheliger Handgemenge, sobald die Reihen der Streitkräfte die gegnerischen Wälle der Vertheidigungswerte fröhnten. Noch einmal eröffnete die russische Artillerie ihr Feuer mit verdoppelter Wucht. Das augenblickliche Ergebniss dieser zweifelhafte.

Die Russen, außer Stande, den Malakoff-Thurm wieder zu erobern, wichen aus jener Position, und die Truppen, welche die beiden Seiten, wiegen sich in ihre Laufzüge zurück. Auf beiden Seiten trat eine neue Pause ein, wie die erschöpfte Natur wieder zu Kräfte kommen zu lassen. In anderer Aufeinanderfolge ertrübten die Magazine, und diese vulkanischen Ausdehnde waren kaum verübt, als eine dunnende Sturme und eine brennende Flotte die Schatten der Nacht mit faulem Schiffe erleuchtete. Fröh am Morgen hielten sämmtliche Sub-Jahrs von Sebastopol öde und verlassen da; zwischen den Kampfern vom vorigen Tage lag die breite Fluth der Ducht, auf deren Oberfläche man nur an einigen wenigen Punkten ein Paar kleine Dämpfer, die Trümmer einer abgebrochenen Brücke und die Waispigen verstaubter Schiffe erblickte. Das Schweben der Erde schwebte seufste sich auf dem Schauplatz des Kampfes nieder, wo vier Tage hinter einander das Wüthen der Geschütze, das Donnern der Explosionen und die Läufe von Mörnern, die durch den furchtbaren Kampf in übernatürlicher Weise aufgeregt waren, in den hoblen Schluchten wiederhallet hatten. — (Vollständig.)

Postdiebereyen in Ohio.

Seit einiger Zeit (sagt eine Cincinnati Zeitung) sind Klagen von dem Post-Department zu Washington gemacht worden wegen der großen Anzahl von Geld enthaltenden Briefen, welche auf ihrer Verbringung durch Ohio verloren gingen, und die wie es heißt, größer ist als jene in irgend einem andern Staate. In Folge dieser Klagen ist der Vereinigte Staaten Marschall in seinen Bemühungen unermüdet gewesen, die Diebenther aufzuführen und vor Gericht zu bringen, in welchem er durch den Bestand der Herren W. J. Brown und J. P. Schallerhof, der Postaganten, in so weit erfolgreich gewesen ist, daß er innerhalb der letzten sechs Monate nicht weniger als fünf Postmeister verhaftet hat, welche dieses Verbrechen des Post-Diebstahls angefaßt sind, wovon alle von dem Vereinigte Staaten Commissioner eine Untersuchung befohlen haben, und mehrere wurden unter Bürgerhaft gestellt, ihr Verbleib vor der Vereinigte Staaten Circuit-Court bey den October-Termin zu beisehen.

Der Lancaster Volksfreund sagt: Gouverneur Pollock hielt am vorigen Donnerstag Abend eine Rede vor der „Young Mens Christian Association“, in der Fulton Halle abhielt, wozu sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Der Gouverneur hat kürzlich seinen schmerzhaften Anfall von Fieber gehabt, von welchem er sich nicht völlig erholt hat, und er erklärte daher unter etwas ungünstigen Umständen vor seinem Auditorium. Dennoch wurde seine Rede mit vielem Interesse angehört.

Krankheit.

Eine Philadelphia Zeitung sagt, daß das Gend, der Zimmer und die Noth, welche in Norfolk und Portsmouth, im Staat Virginia, in Folge der herrschenden Krankheiten, welche daselbst ihre Opfer bei Tausenden forderten, noch nicht abgerührt sind. Manche arme Kinder, die ihre Eltern verloren hatten, mußten fast Hungers sterben; andere die krank lagen hatten Niemand der ihnen einen Tropfen Wasser in ihrer Fieberhitze brachte. — Ärzte und Wärter starben so schnell wie sie sich stellten. Gewöhnlich lagen öfters krank darnieder, daß eines dem Andern nicht helfen konnte. In einigen Fällen war Niemand vorhanden um die Todten zu begraben.

Viehdieber getödet.

Ein Viehdieber Namens Gerbard, aus Champlain County, Ohio, kam leztlich in West Chester in Ohio, als er eine Trupp Schaaf über die Nizelbahn trieb. Beym Herannahen der locomotive wurde sein Gaul wild, bäumte sich und warf seinen Reiter ab, der auf die Bahn fiel, wo die Arbeiter ihm den obern Theil des Kopfes abbrückten. Er war auf der Stelle todt. Eine von Fietrorechter Fleming gebaltene Totenbestattung, hat einen Anspruch diesen Umständen gemäß. Dr. Gerbard war zwischen 50 und 60 Jahre alt.

Sturm in New-York.

Am 28. Oct. wurde New-York durch einen heftigen Sturm heimgejacht, der viel Schaden an Schiffen im Hafen anrichtete.

Der glükliche Arzt.

Vor einigen Jahren reiste, nach dem „W. Fr. Bl.“, ein Prager Arzt nach den Ver. Staaten von Amerika, um daselbst gleich vielen Andern das Glück zu erhaschen, das ihn in seinem Vaterlande nicht recht lächeln wollte. In New York angekommen, fand er sich bitter enttäuscht und sah sich genöthigt, um seine Erntung zu fristen, ein Handwerk zu erlernen und bezog sich zu diesem Behufe zu einem Schuymacher in die Lehre. Der geübte Lehrjunge sollte da unerwartet zu einer Praxis gelangen. In der Nacht erkrankte ein Kind des Meisters und da man in der St. keinen Arzt auffinden konnte, erinnerte man sich, daß der Lehrling ein junger Arztkolp sei. Derselbe wurde aus dem Federn geholt, und es gelang seiner Sorgfalt, die drohende Gefahr des Patienten zu beistellen. — Als am andern Tage der Dr. Brown, der zu dem kranken Kinde gerufen worden war, endlich erschien, war er über die treffliche Behandlung des Lehrl